

Merkwürdig ist die Sorgfalt, mit welcher der Specht sein Nest zu verbergen bemüht ist. Im Frühjahr fliegen Männchen und Weibchen zusammen aus, um eine gesicherte Stätte für ihre künftigen Kinder zu suchen. Gewöhnlich benutzen sie dazu eine Höhlung in einem alten Baum, die sie, wenn sie zu klein ist, erweitern. Die bei dieser Arbeit zu Boden fallenden Holzsplitter trägt der Specht weit von dem Orte weg, damit ja Niemand merkt, wo seine Wohnung ist. Findet er in der Höhlung feines, weiches Wurmmehl vor, so ist ihm das die liebste Unterlage für seine Eier. Ist das nicht der Fall, so trägt er kleine Holzspänchen herbei. Die Eier sind weiß und ihr Aussehen gleicht dem Porzellan. Die Spechte bleiben auch im Winter in unsern Wäldern, wo sie durch das ganze Jahr ausreichende Nahrung finden. Einige Arten machen indessen manchmal größere Reisen, von denen sie aber jedesmal im Frühjahr zurückkehren.

41.

Der Kukuk.

Robert war mit Friedrich tief in den Wald gegangen. Jeder hatte sich dort einen starken vielästigen Eichbaum ausersehen, um ihn zu erklettern. Auf ein-